



# Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V.

**Obmann für Bienengesundheit:  
Matthias Rentrop**

Buchenweg 10  
58762 Altena  
Telefon: 0 23 52 – 97 88 16  
E-mail [bsv@imkerrentrop.de](mailto:bsv@imkerrentrop.de)

---

## Jahresbericht 2018

Auf der Vertreterversammlung vom 14. April 2018 wurde dem Antrag des Fachausschuss Bienengesundheit zur Wahl einer stellvertretenden Obfrau oder eines stellvertretenden Obmanns für Bienengesundheit im Landesverband stattgegeben und die Satzung dahingehend erweitert. Der Umfang der Aufgaben und Funktionen bei einer Obfrau oder einem Obmann für einen derart umfassenden Fachbereich erfordert eine Stellvertretung zur Unterstützung und zum Erhalt der Kontinuität in der Amtsausübung. Der Fachausschuss hat Frau Diana Schaper aus Bielefeld als stellvertretende Obfrau für Bienengesundheit in unserem Landesverband gewählt.

Im zurückliegenden Jahr 2018 wurden durch den Fachbereich Bienengesundheit (BIG) erneut erfolgreich mehrere gut besuchte Fortbildungen und Vortragsveranstaltungen zu fachlichen relevanten Themen durchgeführt. Es wurden auch wieder über 950 Imkerinnen und Imker kostenlos mit einer Futterkranzprobe zur Beurteilung der evtl. Faulbrutsporenbelastung durch die Bienensachverständigen betreut.

### **Tag der Bienengesundheit in Nordrhein-Westfalen am 21. September 2018 auf Haus Düsse**

Der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker hatte erneut die Vertreterinnen und Vertreter der Veterinärbehörden in NRW und zeitgleich die registrierten BSV zum *Tag der Bienengesundheit* in Zusammenarbeit mit der Tierseuchenkasse eingeladen. Folgende Themen wurden in Vorträgen der Referenten Dr. Klaus Wallner, Guido Eich, Detlev Moeller und Matthias Rentrop behandelt:

- Ameisensäure als zugelassenes Behandlungsmittel gegen die Varroamilbe
- Pflanzenschutzmittel und deren Anwendung in der modernen Landwirtschaft
- Konservierte Altlasten und neue Belastungen – Feststellung von Rückständen im Wachs und deren Auswirkung auf die Bienengesundheit und das Lebensmittel Honig
- Aktuelle Entwicklungen bei der Faulbrutbekämpfung in NRW

Die intensive Kommunikation der Veranstaltungsteilnehmer untereinander zeigte das rege Interesse und beleuchtete auch in den Pausen viele Aspekte zur Erhaltung der Bienengesundheit. In diesem Jahr wird es wieder einen Tag der Bienengesundheit geben. Dieser wird im Spätsommer veranstaltet und sich mit den Themen Verfahren und Mittel zur Varroabehandlung und Anwendung bienengerechter Futtermittel beschäftigen.



Basierend auf einer Empfehlung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit in Form eines Merkblatts über die Vermeidung des Vorkommens von Hydroxymethylfurfural (HMF) in Futtermitteln für Honigbienen waren an verschiedenen Stellen behördliche Untersuchungen bei Bienenfuttermitteln durchgeführt worden. Grund genug, dieses Thema weiter zu vertiefen und die entsprechenden Empfehlungen aufzuarbeiten.

Im Bereich der Varroabekämpfung sind in den vergangenen Monaten neue Mittel in den Kreis der zugelassenen Verfahren und Anwendungen aufgenommen worden und es haben sich teilweise Veränderungen bei den Regulierungen und Anwendungsverfahren ergeben. Auch dies ist Grund genug, diesen Themenkomplex erneut aufzugreifen und mit sachkundigen Referenten entsprechend zu beleuchten.

Neben der Themenauswahl hat der Fachausschuss auch den Wochentag der Veranstaltung diskutiert. Es wurde beschlossen, den kommenden Tag der Bienengesundheit wieder an einem Samstag durchzuführen. Die Auswahl des Freitags als Veranstaltungstag war in den vergangenen Jahren in erster Linie aus Rücksicht auf die Vertreterinnen und Vertreter der Veterinärbehörden erfolgt; nun soll mit Rücksicht auf die Damen und Herren Bienensachverständigen wieder einmal zum ersten Tag eines Wochenendes im Spätsommer eingeladen werden.

Wie in den vergangenen Jahren wurden durch den Fachbereich weitere Fachvorträge zu aktuellen Themen der Bienengesundheit in Kreisimkervereinen und Imkervereinen des Landesverbandes gehalten. Darüber hinaus wurde auch bei anderen im DIB organisierten Landesverbänden referiert und geschult; auch die Kommunikation zur Ausstattung und Anschaffung von BIG Mobilien, zum Faulbrutmonitoring und besonders zur Durchführung der BSV-Ausbildung wurde im regen Austausch mit anderen Verbänden und Organisationen geführt.

Es wurden in 2018 zwei komplette Schulungen zur Vorbereitung auf die BSV-Prüfung durch unseren Landesverband durchgeführt, und es wurden zwei Prüfungen für Bienensachverständige im Bereich des Landesverbands Westfalen Lippe durch die Prüfungskommission organisiert und abgewickelt. Die Durchführung dieser beiden Lehrgänge erfolgte in bewährter Zusammenarbeit mit dem Bieneninstitut der Landwirtschaftskammer in Münster.

Nach dem Erlass der Durchführungsverordnung ist der umfangreiche Schulungsplan in der Variante der im LV Westfalen Lippe praktizierten Schulung der Bienensachverständigen für ganz NRW verbindlich. Der Vorteil einer einheitlichen Regelung innerhalb des Bundeslandes NRW kommt hoffentlich allen Imkerinnen und Imkern zugute, besonders wenn deren Bienenhaltung sich auf die Gebiete beider Verbände erstreckt.

Auch im vergangenen Jahr war die Faulbrutsituation durch eine etwa gleich bleibende Anzahl von Ausbrüchen gekennzeichnet. Weiterhin machen sich die konsequent durchgeführten Präventionsmaßnahmen in NRW bemerkbar. Hier gilt es jedoch die Konzepte intensiv fortzusetzen, um die Sporenbelastungen im Bereich der AFB bei



unseren Völkern weiterhin gering zu halten bzw. noch weiter zu senken und Ausbrüche zu verhindern.

Im vergangenen Jahr 2018 wurden, wie im Vorjahr, 30 Ausbrüche amtlich registriert, im Jahr 2016 waren es 28 Ausbrüche. Durch Informationen über die AFB-Thematik und durch weiterhin gezielte Maßnahmen zur AFB-Prävention und -bekämpfung wird es hoffentlich gelingen, dieses gegenüber den Zahlen der Vergangenheit erfreuliche Niveau weiterhin zu stabilisieren oder gar nochmals abzusenken. Man darf nicht vergessen, dass wir uns von deutlich dreistelligen Fallzahlen aus den 90er Jahren auf dieses Niveau vorgearbeitet haben.

Im zurückliegenden Jahr 2018 wurden durch die Bienensachverständigen des LV im Verbandsgebiet erneut flächendeckend Standuntersuchung im Rahmen eines Projekts des LV durchgeführt. Es wurden fast 950 Proben im Verbandsgebiet gezogen und eine ebenso große Anzahl von Beratungsgesprächen bei den ausgewählten Imkerinnen und Imkern geführt. Im Rahmen dieser Beratungsgespräche wurden verschiedene Daten bei den Imkern erhoben, die erneut in eine Statistik über die imkerliche Praxis im LV WL einfließen.

Diese Daten dienen der gezielten Ausrichtung und Anpassung der verschiedensten Aktivitäten des LV im Bereich Schulung, Beratung und Service; die Daten werden nicht an Dritte außerhalb des LV weitergegeben.

Auch im Jahr 2019 werden wieder Futterkranzproben im Rahmen dieser Maßnahme zur Früherkennung gezogen und die entsprechenden Beratungen bei den Imkerinnen und Imkern vor Ort durchgeführt. Dieses durch die Tierseuchenkasse und das Land NRW sowie durch EU-Mittel des LV finanzierte Projekt ist einer der Gründe für die erfreuliche Entwicklung bei den Faulbrutfällen in NRW. Die für diese Präventionsmaßnahmen eingesetzten Mittel sind in guter Verwendung, da die deutlich höheren Ausgaben für die Entschädigung betroffener Bienenstände durch diese Präventionsmaßnahmen in den letzten 15 Jahren erheblich gesenkt werden konnten.

Alle Imkerinnen und Imker im Landesverband sind aufgerufen, sich an der für sie kostenlosen Probenziehung zu beteiligen, indem sie ihre Bereitschaft für die Entnahme einer Futterkranzprobe aus ihren Völkern erklären.

Mit einer Beihilfe der Tierseuchenkasse und einem Zuschuss aus Mitteln des Landes NRW wurden zwischenzeitlich 6 BIG Mobile in NRW stationiert. Die Fahrzeuge stehen den Veterinärbehörden zum Einsatz bei der Faulbrutsanierung an Bienenständen von Imkerinnen und Imkern in NRW zur Verfügung. Die Kostenträgerschaft und die Einsatzkoordination der Fahrzeuge erfolgt ausschließlich über die Tierseuchenkasse, die hierzu eine entsprechende Stelle eingerichtet hat. Alle Fahrzeuge wurden bei Kreisordnungsbehörden in NRW stationiert und waren im vergangenen Jahr bei verschiedenen Sanierungen im Einsatz.

Durch die weitere intensive Zusammenarbeit des LV mit den zuständigen Veterinärbehörden vor Ort und der Tierseuchenkasse NRW soll die gute Ausgangsbasis für die Erhaltung der Bienengesundheit in NRW weiter entwickelt werden. So ist neben dem bereits laufenden Projekt zur Beratung und Koordination im Seuchenfall zwischenzeitlich auch ein Bienengesundheitsdienst zur allumfänglichen Unterstützung der Behörden durch einen Vertreter der TSK und durch das Bieneninstitut der Kammer



in Münster eingerichtet worden; in der Praxis bei der Arbeit vor Ort ist dieses Angebot gut angenommen worden. Insbesondere vor dem Hintergrund des drohenden Befalls mit dem *Kleinen Beutenkäfer* wurden weitere gemeinsame Maßnahmen im Bereich der Bienengesundheit besprochen; diese sollen in Kürze umgesetzt werden.

Der ständige Fachausschuss Bienengesundheit hat bereits im Jahr 2019 getagt. Die Protokolle zu diesen Veranstaltungen sind im Internet auf den Seiten des Landesverbands unter der Rubrik des Fachbereichs Bienengesundheit zugänglich. Daher verzichte ich auch in diesem Jahr an dieser Stelle auf die Ausführungen zu den Inhalten der Sitzungen.

Auch im laufenden Jahr wird der Fachbereich bemüht sein, durch Schulungen das notwendige Wissen in die Imkerschaft zu tragen. Der Fachbereich Bienengesundheit bringt sich auch weiterhin in der Neuimkerausbildung ein. Er unterstützt die Schulung und Ausbildung von Anfängern und Fortgeschrittenen in den vielschichtigen Bereichen der Bienengesundheit, nicht zuletzt zum Schutz aller Imkerinnen und Imker vor der Krankheitsentstehung und -verbreitung, auch durch ungeeignete imkerliche Praktiken.

An dieser Stelle gilt wie in den Vorjahren mein ganz persönlicher Dank allen an der Durchführung der erfolgreichen Maßnahmen und der Veranstaltungen des Fachbereichs beteiligten Personen.

Die Herausforderung einer weiterhin effektiven Faulbrut- und Varroabekämpfung, die feststellbaren Belastungen durch Viren in unseren Bienenvölkern und die Gefahr der Ausbreitung des kleinen Beutenkäfers durch Einschleppung in NRW oder einem anderen Bundesland werden auch in diesem Jahr die Bienensachverständigen und alle Mitstreiter im Umfeld des Fachbereichs Bienengesundheit fordern.

Ich freue mich, diese Herausforderungen wieder zusammen mit Ihnen anzunehmen. Machen wir auch in diesem Jahr gemeinsam wieder mal das Beste daraus!

Altena, im Januar 2019

Matthias Rentrop

(Vorstand und Obmann für Bienengesundheit  
im Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.)